

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Sarah's Adventure](#) von plinkerson

Als sie aus dem Zug stieg, blickte Sarah nervös auf dem Bahnsteig auf und ab. Es gab ein paar Leute, die zu ihrem geistigen Bild von Pete passten, aber da sie kein reales Bild von ihm gesehen hatte, füllte ihre Fantasie die Lücken. Tatsächlich interessierte es sie nicht sonderlich, wie Pete aussah, da sie sich mehr für seinen Hund interessierte. Der Hund hieß Billy und sie hatte ein Bild von ihm gesehen, schwarz und glänzend, mit wedelndem Schwanz. Er sah aus wie ein normales Familienhaustier. Wie kam Sarah in die Lage, einen fremden Mann zu treffen, um seinen Hund zu streicheln und zu sehen, ob sie mit ihm irgendwelche ihrer versauten Fantasien verwirklichen könnte?

Niemand versuchte, Blickkontakt herzustellen, als sie sich über den Bahnsteig zum Ausgang bewegte. Sarah befürchtete schon, dass sie versetzt worden war und alles reine Zeitverschwendung sein würde. Dabei schwankte sie zwischen Enttäuschung und Erleichterung, denn obwohl ihr die gefährlichen Gedanken gefielen, die ihr durch den Kopf geisterten, war sie sich nicht sicher, ob sie das in der Realität durchstehen könnte. Sie war hier, nachdem sie viele Wochen lang Nachrichten und Geschichten mit Pete ausgetauscht hatte und dabei langsam Vertrauen und Verlangen aufgebaut hatte. Das Verlangen war stärker geworden, und nach einer intensiven Solo-Session allein in ihrem Zimmer hatte sie beschlossen, den Schritt zu wagen und ein persönliches Treffen mit Pete zu vereinbaren.

Als sie den Bahnhof verließ, sah sie eine Reihe von Taxis und dahinter Reihen geparkter Autos vor dem angrenzenden Supermarkt. In diesem Moment nahm sie eine Bewegung wahr. Ein großer, älterer Mann stieg schnell aus seinem Auto, blickte auf seine Uhr und ging schnell auf den Bahnhofseingang zu. Wie erstarrt stand sie da, da irgendetwas an dem Mann darauf hindeutete, dass er es eilig hatte. Sie wollte allerdings nur Augenkontakt herstellen, wenn es sich um Pete handelte. Sie versuchte, lässig zu wirken, und schaute sich auf dem Parkplatz um, als wollte sie andeuten, dass sie auf jemanden wartete. Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis er mit seinen Schritten nahe an Sarah herankam, aber bevor sie Zeit hatte, ihm in die Augen zu schauen, stand er plötzlich vor ihr. „Entschuldigung, bist du Sarah?“, fragte er. Sarah wirkte überrascht und antwortete mit „Ja“ wobei ihre Stimme ihre Nervosität verriet. „Ich bin Pete“, meinte er, „bin ich es, den du erwartest?“ „Ja, genau“, sagte sie mit einer Stimme, die sich zu beruhigen begann, als ihr klar wurde, dass Pete recht nett und besser aussah, als sie es sich vorgestellt hatte. „Es tut mir leid, dass ich dich nicht direkt am Zug abholen konnte, aber der Parkautomat hat nicht funktioniert“, entschuldigte er sich, „und hier wird immer sofort abgeschleppt.“ Sarah schüttelte den Kopf und sagte: „Das ist in Ordnung. Ich möchte nicht, dass du meinetwegen Probleme bekommst.“ Sie lachten beide nervös, aber stellten fest, dass das Eis gebrochen war und das Gespräch zunächst nicht mehr peinlich war. Pete deutete auf das Auto und sie gingen durch die geparkten Taxis hindurch darauf zu. Sarah konnte nicht anders, als sich noch einmal zu vergewissern, dass die Leute sie nicht beobachteten, aber niemand schien sich überhaupt an diesem scheinbar normalen Paartreffen am Bahnhof zu stören.

Das Auto war ein neuer weißer BMW 4 × 4, der Sarah gefiel. Auch, dass Pete ihr die Tür öffnete, bevor er auf die Fahrerseite ging, freute sie. Als sie in das hohe Auto stieg und sich in die Ledersitze schwingen musste, verfiel sie leicht der Stoff ihres Sommerkleides, sodass der Saum über ihre Knie rutschte. Obwohl Sarah noch relativ jung war, war sie weiblich genug, um zu bemerken, dass Pete einen kurzen Blick auf ihre wohlgeformten entblößten Beine warf. Sarah genoss es, wie alle Frauen, die Aufmerksamkeit von Männern zu bekommen, und fand es langsam erregend, beobachtet zu werden. Pete rieb sich die Hände und sagte: „Wow, du siehst toll aus, viel besser als auf deinen Bildern.“ „Danke“, antwortete Sarah und spürte, wie ihr Gesicht ein wenig rot wurde. Dann sagte Pete: „Das mag seltsam klingen, aber abgesehen von tausend schmutzigen Gedanken zu diesem Tag habe ich eigentlich keinen Plan. Was möchtest du tun?“

Obwohl Sarah sich selbst tausend versaute Gedanken zum heutigen Tag gemacht hatte, war sie ein wenig enttäuscht, dass Pete nichts Konkretes in die Wege geleitet hatte. Er erklärte, dass er erstens nicht sicher sei, ob sie erscheinen würde und zweitens, was Sarah von dem Treffen erwartete. Sarah vergab ihm, als ihr klar wurde, dass sie sich beide zum ersten Mal in dieser Situation befanden und beide Neuland betraten, also übernahm sie die Führung. „Wie wäre es, wenn wir irgendwo erst einmal einen Kaffee trinken?“, schlug sie vor. „Gute Idee“, antwortete Pete, erleichtert, dass sie zumindest zum Kaffeetrinken blieb und der Tag endlich begonnen hatte.

Begeistert startete Pete das Auto und fuhr auf die Hauptstraße. „Ich kenne ein tolles Café am Rande unseres Erholungswaldes, wir können etwas trinken und mit Billy spazieren gehen.“ In den wenigen Minuten der Aufregung nach der Ankunft hatte Sarah Billy fast vergessen, bevor sie über ihren Sitz hinweg mit leuchtenden Augen am Hundegitter vorbeischaute, um einen Blick auf den Hund im Heck des Autos zu werfen. „Das ist also Billy?“, fragte Sarah unbeholfen und versuchte, höflich die Unterhaltung weiterzuführen, während sie sein hübsches Hundegesicht betrachtete. „Ja“, sagte Pete, „er ist ein guter Junge, aber in letzter Zeit zeigt er immer mehr Interesse an Hündinnen.“ Sarah verdrehte die Augen und schauderte, etwas an dem Wort ‚Hündin‘ traf einen Nerv und eine Welle der Erregung durchfuhr sie. Ihr wurde klar, dass sie irgendwann die Hündin sein könnte, wenn sie sich das trauen würde. Leicht verwirrt durch einen neuen Gedanken beschloss Sarah, etwas klarzustellen: „Pete, ich weiß, ich bin hergekommen, um dich und Billy zu treffen, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich heute schon etwas unternehmen möchte. Ich hoffe, es macht dir nichts aus?“ Pete lächelte und antwortete: „Heute gibt es nur einen Kaffee und ein Gespräch ... alles andere wäre ein Bonus.“

In der Hoffnung, dass sie ihn nicht zu sehr abgeschreckt hatte, lächelte Sarah heimlich, als sie bemerkte, dass Pete jeden Gangwechsel als Vorwand nutzte, um auf ihre Beine zu schauen. Sie machte keine Anstalten, ihr Kleid so weit herunterzuziehen, wie es sein sollte, und schaffte es mit ein wenig Bewegung auf dem Ledersitz, es noch ein Stückchen nach oben rutschen zu lassen. Wenn Pete das bemerkt hatte, sagte er zumindest nichts, aber ihr wurde klar, dass er es gesehen haben musste. Seine Blicke waren mehr auf ihr Kleid als auf die Straße gerichtet. Nachdem Sarah so etwas mehr Kontrolle über den Mann erlangt hatte, blickte sie unbeirrt nach vorn, als ob sie seine häufigen Blicke auf ihr entblößtes Fleisch nicht bemerkte.

Das Auto bog von der Hauptstraße in einen Wald der Forstverwaltung ab, an dem ein Schild angebracht war, das darauf hinwies, dass es sich um ein Naturschutzgebiet handelte und Wertsachen wegen der Diebe nicht im Auto gelassen werden sollten. Dem ungeteerten Weg folgend schlängelte sich das Auto durch den Wald, bevor sie zu einer Lichtung mit Picknickbänken und einem mobilen Café kamen. Sie stiegen aus dem Auto und Pete holte Billy aus dem Kofferraum. Billy rannte sofort auf Sarah zu, wedelte mit dem Schwanz und schnüffelte aufmerksam an ihr. Sarah tätschelte ihn und kraulte seine weichen, schwarzen Ohren. Das weiche Fell löste irgendwo tief in ihr ein leichtes Kribbeln aus. Billy fing an, um sie herumzulaufen, als sie zum Kaffeestand gingen, und setzte sich gehorsam, als er dazu aufgefordert wurde. „Setz dich zu Billy und ich hole die Getränke. Weißer Kaffee, oder?“ „Mm, ja, bitte“, sagte Sarah, obwohl sie abgelenkt war, weil sie Billys pelzige Ohren zwischen ihren Fingern hin und her rieb. Sie bemerkte kaum, dass Pete mit dem Kaffee zurückkam, und musste sich zusammenreißen, um in die Realität zurückzukehren. „Was denkst du denn, ein hübscher Junge?“, fragte Pete, bevor er schnell hinzufügte: „Der Hund, nicht ich.“ Sarah lachte, bisher lief es gut. Billy war genau wie auf seinen Bildern und Pete war locker und obendrein ziemlich lustig. Sarah dachte an das erste Bild zurück, das sie von Billy gesehen hatte, und daran, wie ihre Fantasie und ihre Finger sie in ihrem abgedunkelten Schlafzimmer zu höchster Lust gebracht haben. Jetzt war sie leibhaftig bei Billy, an einem Sommertag. Was würde sie heute zulassen können?

Das höfliche Geplauder plätscherte nett vor sich hin, und Sarah entspannte sich in der Gesellschaft

von Pete und Billy. Sie warf einen verstohlenen Blick auf die unteren Regionen des Hundes, bevor ihr klar wurde, wie gut sie Pete im Auto im Griff gehabt hat, und lachte laut. Als Pete fragte, was lustig sei, sagte sie es ihm mutig und genoss das Gefühl der Kontrolle, das sie dadurch bekam. Jetzt war Pete an der Reihe, ein wenig zu erröten, als er erklärte, wie gut sie aussah und hoffte, dass es ihr nichts ausmachte, dass er hinsah. Das war natürlich eine Prüfung, sie konnte ihn entweder tadeln oder aktiv ermutigen, obwohl es auch als Ermutigung gewertet wurde, nichts zu sagen. Also warf sie ihm einen Blick zu und biss sich auf die Unterlippe. Pete verstand den Hinweis und schlug vor, mit Billy einen Waldspaziergang zu machen, dem Sarah zustimmte, vielleicht etwas zu schnell.

Pete schien die Gegend gut zu kennen, als er die drei über die verschiedenen Wege durch das dicht bewaldete Gebiet führte. Sie gingen etwa einen Kilometer, bevor sie das Ende des Waldes und die Zäune erreichten, die leere Felder begrenzten. Sie gingen durch ein kleines Tor und am Waldrand entlang, bis zu einer Ecke eines Feldes, mit Hecken auf beiden Seiten. Aufgrund des Sonnenstands war dieser Bereich eine Sonnenfalle und Pete schlug vor, dass sie eine Weile sitzen und die Wärme der Nachmittagssonne genießen sollten. Das Gespräch zwischen ihnen verlief locker und abgesehen von ein paar scherzhaften Kommentaren gab es kein Wort über Sex oder auch nur die Art und Weise, wie sie in den letzten Wochen kommuniziert hatten. Pete legte sich mit einem Stück Gras im Mund hin und seufzte mit geschlossenen Augen in der Sonne. Dies gab Sarah einen Moment Zeit, sich diesen Fremden anzusehen und über einige Dinge nachzudenken, die ihr bei der Überlegung zu diesem Treffen durch den Kopf gegangen waren.

Sie war mit Pete im lockeren Gespräch warm geworden und für einen älteren Mann sah er echt nett aus. Noch nie war sie mit einem älteren Mann zusammen gewesen und jetzt, wo es die Möglichkeit gab, fing sie an, es zu genießen. Sie wollte sich nicht länger auf ihren Ellbogen abstützen, also legte sie ebenfalls in die warme Nachmittagssonne. Sie war sich bewusst, dass Billy gekommen war und sich neben sie gelegt hatte. Daher streichelte sie seinen Kopf, wobei sie besonders auf seine Ohren achtete. Er schnüffelte an ihrer Hand und dann stupste seine Nase an ihrem Unterarm herum. Sie schob seine Nase weg, bewegte dabei aber den Kopf des Hundes zu ihrem Unterkörper. Billy schnüffelte träge weiter, bis sein Kopf den Saum ihres Kleides erreichte. Sarah hatte zuvor das Kleid hochgezogen, um die Sonne ein wenig auf ihren Beinen zu spüren, aber dadurch wehte ihr weiblicher Geruch in Richtung der Nase des Hundes. Ohne Aufhebens steckte Billy seine Nase unter ihr Kleid und schnupperte an der Vorderseite ihres Höschens. Sarah stieß ihn weg und sah etwas verlegen zu Pete hinüber, aber er lag offenbar immer noch mit geschlossenen Augen da. Als Billy erneut versuchte, an ihrem Höschen zu schnüffeln, legte sie ihre Hand auf seinen Kopf, stieß ihn aber nicht weg. Sie sah wieder zu Pete hinüber und da sie sah, dass er keine Notiz davon nahm, erlaubte sie Billy, weiter an ihrem Schritt zu schnüffeln. „Wenn er lästig wird, schiebe ihn einfach weg, Sarah“, erklang Petes Stimme und Sarah war überrascht, sich selbst mit einer höheren Stimme antworten zu hören, als ihr lieb gewesen wäre: „Oh, alles ist gut.“ Offensichtlich taten sie jetzt beide so, als ob nichts geschehen wäre, und Pete trug zur ‚Normalität‘ der Situation bei, indem er so tat, als würde er nicht hinsehen.

Billys kalte Nase drückte gegen den nun feuchten Stoff von Sarahs Höschen. Sie spürte, wie seine Nasenspitze mehrmals über ihre Schamlippen fuhr, während er ihre femininen Gerüche erschnüffelte. Die Nase des Hundes verschwand und Sarah bemerkte, dass er nun langsam und bewusst von unten nach oben an der Vorderseite ihres Höschens leckte. Mit jedem Zug seiner Zunge drückte er das dünne Material in ihre Spalte und stellte immer mehr Kontakt mit ihrer feuchten Muschi her. Dies war eines der vielen Dinge, von denen Sarah geträumt hatte, und jetzt geschah es hier in der Wärme eines Sommernachmittags.

Mit schwerem Atem warf Sarah einen letzten Blick, um zu sehen, ob Pete zusah, und zog dann in einem Moment der Lust und der Leidenschaft ihr Höschen zur Seite. Der Hund sah darin eine Ermutigung und stieß eifrig mit der Nase an Sarahs Hintern. Zufrieden mit dem Geruch, begann er

hektisch an ihren äußeren Schamlippen zu lecken, wobei seine Zunge gelegentlich bis zu ihrer Klitoris gelangte, aber nicht ganz den Kontakt herstellte, den sie brauchte. Sarah begann, ihre Hüften zu bewegen, um sicherzustellen, dass die Zunge des Hundes ihren empfindlichen Kitzler und ihre Schamlippen berührte. Da er nicht wusste, wo genau er lecken sollte, wurde Billys rasendes Lecken intensiver, aber auch zufälliger. Jede neue Stelle, an der seine Zunge leckte, war anders, aber aufregend, während Sarah frustriert den Kontakt der Zunge mit der Klitoris suchte. Es erschreckte sie etwas, als sie plötzlich eine Hand auf ihrem Oberschenkel spürte. Pete beobachtete das Geschehen vor sich aufmerksam. Mit einer fragenden Kopfneigung bat Pete um Erlaubnis, helfen zu dürfen, und zwischen keuchenden Atemzügen stieß Sarah ein kurzes Ja aus. Ihr war es jetzt egal, dass sie sich an diesem Tag gerade erst kennengelernt hatten. Sie war sich nicht sicher, was Pete vorhatte. Ihre Lust stieg schnell, als sie spürte, wie seine Hände sich sanft zu ihrer Hüfte bewegten und langsam ihre äußeren Schamlippen spreizte. Dies ermöglichte es der Zunge des Hundes tatsächlich, in sie einzudringen. Je weiter seine Zunge hineinging, desto mehr wollte der Hund und auch Sarah, dass die Zunge so tief wie möglich eindrang. Also hob Sarah ihre Hüften, um den Zungenfick in ihre feuchte Muschi zu erleichtern.

Pete sorgte dafür, dass ihre Klitoris stimuliert wurde. Sie spürte, wie sein Finger sanft ihre geschwollene Kapuze massierte und den Reiz so verstärkte, den sie für ihren schnell wachsenden Orgasmus brauchte. In ihrem Kopf drehte sich alles, aber nicht mehr nur wegen der versauten Gedanken, sondern jetzt eher wegen der entsprechenden Taten. Sarah spürte, wie sie immer schneller auf einen Orgasmus zusteuerte, aber weil sie den Moment so sehr genoss, versuchte sie ihn herauszuzögern. Sie hätte es vielleicht geschafft, den Moment zu verlängern, wenn Pete nicht in diesem Moment seinen erfahrenen Finger an ihrer Klitoris durch seine ebenso erfahrene Zunge ersetzt hätte.

Obwohl sie nicht auf die Szene hinunterblicken konnte, die sich unterhalb ihrer Taille abspielte, malte sich in ihrem Kopf das Bild des schwarzen Hundes aus, der ihre Fotze tief mit der Zunge fickte, während sein Herr seine Zunge über ihren entblößten Kitzler hin und her bewegte. Dieses Bild in ihrem Kopf und die körperlichen Empfindungen überwältigten sie und Sarah explodierte in einem ekstatischen Orgasmus, wobei Spritzer ihres Lustsafts aus ihrer Möse auf die Zungen ihrer beiden Liebhaber spritzten. Langsam, ganz langsam ließen die erste, zweite und dritte Welle nach und Sarah lag schwer atmend in der Nachmittagssonne. Das Geld für das Bahnticket war die perfekte Investition, dachte sie, während sie immer noch zitternd nach unten blickte und Pete und Billy anlächelte.

Sarah blieb in der Sonne auf dem Rücken liegen und ihr Atem normalisierte sich langsam wieder, während das Zittern ihres Orgasmus langsam nachließ. Es dauerte eine ganze Minute, bis sie sprechen konnte, und dann konnte sie nur ein kurzes „Wow“ sagen. „Das hat dir also gefallen?“, fragte Peter mit einem Grinsen im Gesicht, obwohl die Antwort offensichtlich war. „So etwas habe ich noch nie erlebt“, schwärmte sie. „War das eine deiner Fantasien, geleckt zu werden?“, fragte Pete. „Na ja, irgendwie“, antwortete sie, „aber ich hätte mir nie vorstellen können, dass die Zunge so tief in mich eindringt und mich tatsächlich fickt ... Es war einfach so, sooo intensiv. Als du dann auch angefangen hast, mich zu lecken, fing in mir alles an, sich zu drehen ... es war fantastisch.“ Pete lächelte und sagte: „Es war unglaublich, dabei zuzusehen, besonders so nah. Ich habe noch nie erlebt, dass eine Frau so heftig gekommen ist ... Es war so geil, dass ich fast selbst gekommen wäre.“ Mit der Erwähnung von Petes Beinahe-Orgasmus wechselten Sarahs Gedanken zu ihm. Sie wusste nicht genau, welche Antwort sie auf ihre Frage wollte: „Ich nehme an, du bist immer noch geil und brauchst etwas?“ Pete schaute etwas verlegen und sagte: „Ich weiß, das war nicht Teil der Abmachung, aber ja, nach dem, was ich gerade gesehen habe, könnte ich jetzt ein wenig Erleichterung gebrauchen.“

Nachdem sie eine Sekunde lang darüber nachgedacht hatte, schaute sich Sarah schnell um, um

sicherzustellen, dass sie noch allein waren. Sie beugte sich vor und übernahm die Führung und schob Pete zurück ins Gras. Ihre Hand wanderte direkt zu seiner Hose und sie knöpfte schnell seine Jeans auf und zog den Reißverschluss herunter. Petes Schwanz stand gerade in der Sonne, etwas mehr als 18 cm. Er war unbeschnitten und es war der größte Schwanz, den sie in ihrem jungen Leben gesehen hatte. Sarah ergriff ihn zwischen Daumen und Zeigefinger und bewegte die Haut langsam und sanft am Schaft auf und ab. Ein kleiner Tropfen Spermaflüssigkeit sickerte aus der Spitze und ohne nachzudenken, neigte sie ihren Kopf in Richtung des Schwanzes und leckte den Tropfen ab. Petes sanftes Stöhnen war offensichtlich ermutigend, also kniete sie sich über ihn nieder und nahm langsam das Ende seines Schwanzes in ihren Mund. Sarah war sich sicher, eine gute Schwanzlutscherin zu sein, und sie wollte sich bei Pete für den wunderbaren Orgasmus revanchieren, den sie gerade bekommen hatte. Sie stimmte die Bewegung ihres Mundes perfekt auf die Abwärtsbewegung ihrer Hand ab, sodass sie immer etwas Kontakt mit der Unterseite von Petes Schwanz hatte und für einen angenehmen körperlichen Reiz sorgte. Sie wechselte dies mit einer schwingvollen Bewegung ihrer Zunge ab, wenn ihr Mund auf dem Weg nach oben war, was Pete einen weiteren Grund gab, laut zu stöhnen. Während Sarah sich voll auf den Blowjob konzentrierte, hatte sie nicht mehr darauf geachtet, wo Billy, der Hund, war. Sie merkte bald, dass er wieder einmal daran interessiert war, an ihrer feuchten, jetzt freigelegten Muschi zu schnüffeln. Nachdem sie ihre Vorsicht bereits über Bord geworfen hatte und es genossen hatte, verwarf sie jeden Gedanken, den Hund abzuhalten. Allerdings fragte sie sich kurz, ob sie sich auf die beiden Dinge gleichzeitig konzentrieren könnte. Sie griff nach unten, zog ihr Höschen aus und genoss das Gefühl der frischen Luft auf ihren nassen Schamlippen. So ermutigt ging Billy daran, ihr Hinterteil zu untersuchen, aber aufgrund der Position, in der sie sich befand, fing er damit an, zuerst an ihrem entblößten Anus zu schnüffeln und dann zu lecken. Dies ließ Sarah leicht zusammenzucken, da es für sie eine Premiere war, aber, wie sie feststellte, kein unangenehmes Gefühl. Sie musste ihre Konzentration über die Lust, die sie empfand, jetzt teilen. Sie blies Petes Schwanz weiterhin perfekt, während der Hund ihre Spalte erkundete. Irgendwie schaffte er es, mit seiner Zunge ein Stück in ihr kleines, aber entzückendes Arschloch einzudringen. Diese anale Stimulation brachte Sarah wieder auf schmutzige Gedanken. Sie konzentrierte sich nicht mehr auf den Blowjob, sondern setzte die Bewegungen mechanisch fort, ohne Rücksicht auf Petes Lust.

Indem sie ihre Knie leicht auseinander bewegte, gab sie dem Hund besseren Zugang, was es dem Hund ermöglichte, seine Zunge nach unten zu ihren nassen Schamlippen zu bewegen. Nachdem er wieder den Geschmack gefunden hatte, der ihm so gefiel und Sarah die Zunge offensichtlich genoss, leckte Billy wild an der nassen Fotze. Er drückte die Schamlippen erneut auseinander und schob seine Zunge wieder in das nasse und glitzernde Loch des jungen Mädchens. Ob es nun an den Hormonen, der Leidenschaft oder dem Geschmack der jungen Frau lag, Billy hatte den Punkt erreicht, an dem auch seine Bedürfnisse befriedigt werden mussten. Mit einer schnellen Bewegung sprang der Hund auf Sarahs Rücken und packte sie fest mit seinen Vorderpfoten, während sein Hinterteil zuckte und sich an sie drückte. Sarah vermisste seine Zunge, geriet aber auch ein wenig in Panik, weil alles schneller ging, als geplant. Sex mit einem Hund war bisher nur eine Fantasie gewesen, aber nun, an diesem heißen Sommernachmittag passierte es wirklich. Sie ertappte sich dabei, wie sie nach hinten zu dem Hund griff, in der Absicht, ihn wegzustoßen, aber ein tieferer Instinkt übernahm die Oberhand und sie zog ihn tatsächlich mit einer Hand zu sich.

Sie spürte, wie die Spitze seines Hundeschwanzes mehrmals ihre Arschbacken und ihre Schamlippen berührte, als er dann plötzlich, ohne Vorwarnung sein Ziel fand und ein ordentliches Stück in ihre Fotze eindrang. Sarah schnappte laut nach Luft, um die unerwartete Dehnung wegzuatmen, aber auch weil ihre psychische Barriere überwunden worden war.

Sofort fing der Hund an, Sarah schneller zu ficken, als es jemals ein menschlicher Schwanz getan hatte. Die Geschwindigkeit und Bewegung stimulierten jede Faser und jeden Nerv, der in der nassen

Fotze des Mädchens endete, und die geilen Geräusche trugen nur zur Sinnlichkeit des Augenblicks bei. Sie wichste und lutschte weiterhin gierig Petes Schwanz, entschlossen, ihn zum Kommen zu bringen, aber das war nicht der Fall. Sarah war in ihren eigenen schmutzigen Gedanken gefangen, die sie zu ihrem zweiten bevorstehenden Orgasmus des Nachmittags trieben. Ihre Bewegungen an Petes Schwanz wurden automatisch gesteuert, während ihr das Geschehen durch den Kopf ging, und diese Gedanken zu ihrer eigenen Lust beitrugen.

Sarah machte bewusst eine Bestandsaufnahme dessen, was gerade mit ihr geschah. Sie wollte diesen Moment nie vergessen, aber auch diese Bilder in Zukunft für ihren eigenen leidenschaftlichen Orgasmus nutzen. Sie kniete in der Ecke eines abgelegenen Feldes, am helllichten Tag, bei herrlichem Sonnenschein. Ihre Fotze wurde vom Schwanz eines großen schwarzen Hundes bearbeitet und sie lutschte den Schwanz eines Mannes, den sie erst eine Stunde zuvor kennengelernt hatte. Die sexuelle Perversion, von der sie geträumt hatte, war nun Wirklichkeit und sie befand sich in einer weiteren Runde eines explodierenden Orgasmus. Jetzt wurden Pete die kehligen Laute, die sie von sich gab, zusammen mit dem Auf und Ab ihres Mundes an seinem Schwanz zu viel. Er packte ihren Kopf mit beiden Händen und schob seinen Schwanz tiefer in Sarahs Mund hinein, was Sarah nur noch tiefer in ihre schmutzigen Gedanken und näher an den Orgasmus trieb. Zu spüren, wie der Hundeschwanz ihre Fotze in rasendem Tempo fickte, war ein neues und köstliches Gefühl. Als der Hund sie fest gepackt hatte, wusste sie, dass sie ihn nicht davon abhalten konnte, in sie einzudringen. Sie konnte tatsächlich spüren, wie der große Schwanz des Hundes anschwellt und sein Sperma tief in sie spritzte. Es war alles zu viel für Sarah. Sie wurde überflutet mit den mentalen Bildern und den körperlichen Empfindungen, die über sie hereinbrachen, und das brachte sie erneut zu einem noch heftigeren Orgasmus, der ihren Körper erschütterte. Beim dritten heftigen Schauer ihres neuen Orgasmus versteifte sich Pete und stieß seinen Schwanz noch einmal tief in ihren Mund, bevor er sein Sperma über ihre Zunge schoss. Normalerweise hätte Sarah das nicht genossen, aber heute passte es perfekt zu der Überflutung mit Emotionen, Gedanken und Taten. Sie bewegte ihren Mund an die Spitze seines Schwanzes und ließ das Sperma langsam aus den Seiten ihres Mundes herausquellen, während sie sanft saugte und Pete langsam wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholte.

Billy war so plötzlich mit dem Ficken fertig, wie er begonnen hatte, und sein Schwanz glitt aus ihren nassen, geschwollenen Schamlippen hervor, bevor er sich hinlegte und anfang, sich sauberzulecken.

Es wurde wenig geredet, während die drei keuchend dem Nachklang ihres Erlebnisses nachspürten. Pete war der Erste, der etwas sagte, und da er ein weiteres Kästchen auf seiner Liste sexueller Fantasien ankreuzen wollte, sagte er: „Nun, das war fantastisch. Vielleicht solltest du alles geben und Billy beim Saubermachen helfen?“ Es war schon immer eine Fantasie von Pete gewesen, einem Mädchen dabei zuzusehen, wie es den Schwanz eines Hundes lutscht. Vor einer Stunde hätte Sarah ihn vielleicht geohrfeigt, aber jetzt, nach den Ereignissen der letzten Minuten, schien die Idee nicht so falsch zu sein. Sie war in die Rolle der verdorbenen Schlampe geschlüpft. Daher sagte sie mit verführerischer Stimme: „Das werde ich, wenn du es vormachst.“ Pete war entsetzt, nirgendwo auf seiner sexuellen Fantasieliste gab es Bilder von ihm, wie er einen Hund leckte, nicht einmal seinen eigenen. Als Sarah seine Reaktion sah, biss sie sich auf die Unterlippe und sagte: „Nun, das ist die Bedingung“, weil sie dachte, sie hätte Petes Grenzen, wenn nicht sogar ihre eigenen, gefunden. „Okay, wenn es sein muss“, sagte Pete.

Sie bewegten sich beide langsam und unbeholfen, um in die Position zu gelangen. Nase an Nase hockten sie neben Billys langsam weichwerdenden Schwanz. „Los“, befahl Sarah und beide Zungen begannen um das Ende von Billys glitzerndem Schwanz zu tanzen. Sarah spürte, dass sie in dieser Sache die Führung übernehmen musste und versuchte, das Ende des Schwanzes in Petes Mund zu stecken, aber er vermied dies jedes Mal geschickt, wenn er näher kam. Sie streckte instinktiv die Hand aus und packte Billys Schwanz, wodurch dieser etwas aufrechter stand, bevor sie es wagte,

ihren Mund über das zitternde Ende zu senken. Immer noch auf Augenhöhe konnte Pete endlich seiner Fantasie freien Lauf lassen. Er sah, wie ein junges hübsches Mädchen den Schwanz eines Hundes lutschte, und das alles nur wenige Zentimeter von seinem Gesicht entfernt. Er spürte eine weitere wachsende Erektion und massierte seinen eigenen Schwanz, während er die Aussicht vor sich genoss. „Willst du mir nicht helfen?“, fragte Sarah, was Pete dazu ermutigte, dem Schwanz des Hundes noch ein paar vorsichtige Schlecker entlang des Schafts zu geben, während Sarah fest an der Spitze saugte.

Pete genoss die visuelle Stimulation mehr als den Schwanz des Hundes und entschied sich für eine andere Vorgehensweise. Er ließ Sarah den Schwanz lutschen, bewegte sich hinter sie und leckte ihre Schamlippen. Er merkte, dass er eine Kombination von Flüssigkeiten schmeckte, die aus ihrer Muschi tropfte, und positionierte dann seine Schwanzspitze an ihren Schamlippen.

Pete wollte ein zustimmendes Signal, ehe er zustieß. Also wartete er und wurde von Sarah überrascht, die sich zurückschob, und ihre nassen Schamlippen langsam über seinen erigierten, langen Schwanz gleiten ließ. Er beugte sich vor und schaute über ihre Schulter zu ihrem Mund, wie sie den Hundeschwanz lutschte und neckte, genau wie sie es vor wenigen Sekunden mit ihm zusammen getan hatte. Er fickte Sarah langsam von hinten, wobei er mit langsamen, sinnlichen Stößen immer wieder ganz in sie eindrang und sich fast komplett wieder herauszog. Sarah stöhnte und versuchte, sich zwischen seinen Stößen zurückzudrängen, um ihn tiefer zu spüren, aber Pete blieb standhaft und fuhr mit seinem langsamen, aber unerbittlichen Ficken fort. Als älterer Mann verfügte er über einige Erfahrung und wusste, wann er Geschwindigkeit und Tiefe an die Bedürfnisse seiner beiden anpassen musste.

Sarah genoss diesen Fick in ihrem Geist und mit ihrem Körper. Sie hatte bereits die beiden explosivsten Orgasmen ihres jungen Lebens gehabt und stand nun vor dem dritten. Sie merkte, dass Pete es sehr genoss, ihr dabei zuzusehen, wie sie den Hundeschwanz lutschte, und dass es Pete dazu inspirierte, sie schneller zu ficken, wenn sie schneller an dem Schwanz arbeitete oder leidenschaftlicher wurde. Das begann sie zu ihrem Vorteil zu nutzen, als sie das vertraute Einsetzen eines weiteren nahenden Orgasmus spürte.

Langsam saugte sie an der Spitze des Hundeschwanzes und bewegte ihren Mund schnell über die gesamte Länge auf und ab. Pete versuchte, der Szene vor ihm ein verbales Element hinzuzufügen, und fragte: „Warum machst du das?“ Und Sarah spielte das Schlampenspiel, indem sie antwortete: „Weil ich möchte, dass sein Schwanz denkt, dass mein Mund eine Fotze ist, in die er eindringen kann.“ Schon mit diesen wenigen Worten taumelte Sarah in den nächsten Orgasmus und begann, den Hundeschwanz in den Mund zu ficken, so schnell sie konnte. Pete konnte sich angesichts des wilden Anblicks vor ihm und den Worten, die Sarah gerade ausgesprochen hatte, nicht zurückhalten. Er stieß tief in Sarahs Fotze ein und spritzte sein Männersperma tief in sie hinein. Sarah wusste nicht, wer zuerst kam, aber sie wusste, dass Pete tief in ihre Muschi ejakulierte, während gleichzeitig Hundesperma in ihren Mund spritzte. Sie krümmte ihren Rücken und stieß ein tiefes und unwirkliches Stöhnen aus, während sie durch den heftigsten und besten Orgasmus ihres Lebens zitterte. ‚Wird es in meinem Leben noch einen Tag wie diesen geben?‘, dachte sie. ‚Ja! Oh ja! Oh ja! Oh ja!‘